

Anpassung von Arbeitsvolumen und/oder Beschäftigung bei Nachfrageschocks

Um die Arbeitsmarkteffekte temporärer Nachfrageschocks zu bewerten, müssen Beschäftigung und Arbeitsvolumen analysiert werden

Schlagworte: Nachfrageschocks, Arbeitsvolumen, Beschäftigung, Arbeitsproduktivität

RELEVANZ DES THEMAS

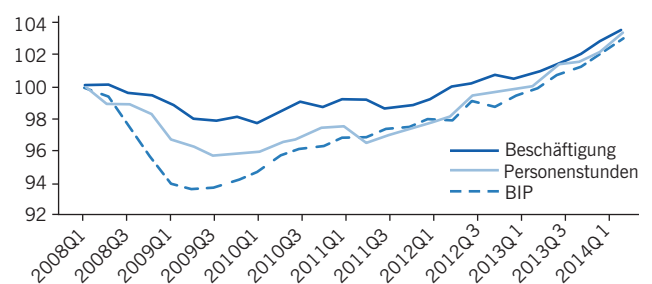
Die Reaktionen von Beschäftigungsniveau und Arbeitsvolumen auf temporäre negative Nachfrageschocks, wie sie durch die Große Rezession 2007-2008 und die Covid-19-Pandemie 2020-2022 verursacht wurden, bedürfen hoher Aufmerksamkeit. Von den Beschäftigten gewünschte Verlängerungen der Arbeitszeit in Zeiten der Rezession wirken sich auch auf die Erfassung von Arbeitslosigkeit aus. Während der Covid-19-Pandemie waren vielfach sowohl Arbeitsplätze als auch Einkommen von Beschäftigten in Kurzarbeit vorübergehend geschützt; das erlaubt einen Effizienzvergleich zur Bereitstellung einer verbesserten Arbeitslosenversicherung für Arbeitslose im selben Zeitraum.

WICHTIGE RESULTATE

Pro

- ⊕ Die Pro-Kopf-Arbeitsstunden gehen zu Beginn negativer Nachfrageschocks im Gegensatz zu einer langsameren Beschäftigungsanpassung stark zurück.
- ⊕ Der Rückgang der Arbeitsstunden im Vereinigten Königreich und in den USA während der Großen Rezession war hauptsächlich auf den Wechsel von Vollzeit- zu Teilzeitbeschäftigung beim selben Arbeitgeber zurückzuführen.
- ⊕ Es ist vorteilhaft, während schwerer Rezessionen sowohl Maßnahmen zur Erhaltung des Arbeitsplatzes als auch Arbeitslosenunterstützung zu finanzieren.

Veränderung von Beschäftigung, Arbeitsvolumen und BIP (UK)



Anmerkung: Vollzeit-/Teilzeitbeschäftigte und Zeitarbeitnehmer, 2008-Q1=100.

Quelle: Berechnungen des Autors auf Basis des UK Labour Force Survey (online: <https://discover.ukdataservice.ac.uk/series/?sn=2000026>) sowie ONS-Daten (online: <https://www.ons.gov.uk/>)

IZA
World of Labor

Contra

- ⊖ Die Arbeitslosenquoten unterschätzen die vollen Auswirkungen negativer Nachfrageschocks, da sie den gewünschten Anstieg der Arbeitszeiten nicht berücksichtigen.
- ⊖ Die Beibehaltung von Arbeitsplätzen durch Kurzarbeitsregelungen kann die produktive Umverteilung von Arbeitsplätzen behindern.
- ⊖ Die Nichtberücksichtigung von Anpassungen der Kapital- und Kapazitätsauslastung an Nachfrageschocks kann die Messung der Arbeitszeit- und Beschäftigungseffekte verzerren.

KERNBOTSCHAFT DES AUTORS

Aus Sicht des Arbeitsmarktes erforderte der negative Nachfrageschock der Großen Rezession eine rasche Anpassung der erforderlichen Arbeitszeiten und der Beschäftigung, um kostspielige Auswirkungen auf die Produktivität zu vermeiden. Die Große Rezession führte im Vereinigten Königreich und in der EU zu einer erheblichen Zunahme von Teilzeit- und Kurzarbeitsbeschäftigung. Damit sank die Arbeitszeit unter die Präferenzen der Beschäftigten, was eine Form der Unterbeschäftigung darstellte und zu Revisionen der traditionellen Arbeitslosenquoten führte. Die Regierungen reagierten auf den negativen Nachfrageschock vor allem mit dem Schutz von Arbeitsplätzen und (hohen) Anteilen der Stundenlöhne von Beschäftigten vor Pandemiebeginn im Falle von Kurzarbeit oder Betriebsschließung. Regelungen zu Kurzarbeit, Freistellung und Lohnkostenzuschüssen haben die Beziehungen zwischen Beschäftigten und Betrieben und damit den Wiederbeginn der Produktion gesichert, während die Ausweitung der Arbeitslosenversicherung den Arbeitslosen geholfen hat.